

DER GLAUBE BASIS UNSERER HOFFNUNG

ZUR PREDIGT VOM 14.4.2024 | FCG KIEL | LARS JAENSCH

Neulich war ich mit meiner Frau Marion bei einem Bluesrock-Konzert in der „Räucherei“, einem Kulturzentrum im Südosten Kiels. Es war ein wunderbarer Abend mit einer virtuos und gut aufgelegten Band. Mitten im Konzert wurde ich bei einer etwas ruhigeren Ballade plötzlich hellhörig. Die letzten gelungenen Worte dieses Stücks lauteten: „But I choose to live my life with Jesus ...and I want all of you to know!“ (Ich aber habe mich entschieden, mein Leben mit Jesus zu leben und ich möchte, dass jeder das weiß). Eine solche Aussage hatte ich von dem Sänger nicht erwartet und die Lyrics dieses Liedes hallten noch lange in mir nach. Ich glaube, diese Worte sind die wichtigste und zugleich folgenreichste Entscheidung, die ein Mensch für sein Leben treffen kann. Sie lässt alles, aber auch wirklich alles in einem völlig anderen Licht erscheinen.

Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, als ich diese Entscheidung für mein Leben getroffen habe. Alles war plötzlich so leicht, so hell, so schön. Ich war einfach nur glücklich und hätte die ganze Welt umarmen können - und wollte, dass jeder es weiß. Ich wusste mich unendlich geliebt und gewollt, trotz aller meiner Fehler und Macken und spürte ganz tief: Meine Schuld ist mir vergeben, meine Scham hinweggenommen! Ich bin frei! Ich erlebte ganz persönlich das, was uns in Johannes 1 geschildert und versprochen wird:

JOHANNES 1:12 Aber allen, die ihn aufnehmen und ihm Glauben schenken, verlieh er das Recht (!), Kinder Gottes zu werden.

Wer Jesus aufnimmt, sich für ein Leben mit ihm entscheidet und ihm fest und von ganzem Herzen vertraut, der wird ein Kind, also ein Sohn, eine Tochter Gottes. Ist das nicht ein großartiges Geschenk? Und ein Geschenk, eine unverdiente Gabe Gottes ist es tatsächlich! Johannes fährt fort:

JOHANNES 1:13 Das werden sie nicht durch natürliche Geburt oder menschliches Wollen und Machen, sondern weil Gott ihnen ein neues Leben gibt.

VON OBEN HER GEBOREN

Gottes Geschenk an dich und mich, so heißt es hier ist ein neues Leben. Jemand definierte dies einmal als „die Chance auf einen Neuanfang“. Damit wäre es sozusagen ein „Reset“, alles wird zurück auf Null gestellt und wir können noch einmal von vorne beginnen. Das stimmt ja auch irgendwie, aber eigentlich ist es weitaus mehr als nur ein solcher Neuanfang. Wenn mein Computer sich ‚aufgehängt‘ hat, irgendwie nichts mehr läuft, dann hilft oft so ein Reset und ein Neustart. Das neue Leben aus Gott ist natürlich wirklich so ein Neustart. Ich kann, total unbelastet von meiner Vergangenheit, noch einmal neu durchstarten. Das ist großartig, keine Frage! Genau darum fühlte ich mich ja auch so leicht und glücklich. Jemand sagte mir einmal: „Gott gibt mir die Chance, ihm zu beweisen, dass ich es besser hinbekomme.“ Wenn ich den Neustart, den Reset, das neue Leben aber so verstehe, dann geht dies völlig am eigentlichen Sinn vorbei. Ein solches Verständnis verdreht seine Bedeutung sogar völlig; pervertiert den Glauben zu einer reinen Sache von menschlicher Disziplin und frommer Leistung. Das, was ich geschenkt bekomme geht viel, viel weiter. Es geht um eine völlig andere Dimension des Lebens. Die Bibel spricht von einem Leben aus der Kraft des Himmels. Deshalb beschreibt Jesus es ja auch als eine „Neue Geburt“ oder „Geburt von oben her“:

JOHANNES 3:3 »Amen, ich versichere dir: Nur wer von oben her geboren wird, kann Gottes neue Welt zu sehen bekommen.

Diese „Geburt von oben her“ verändert die komplette Sicht auf mein Leben hier auf dieser Welt, aber sie fügt zudem auch eine völlig neue Perspektive und weit über das bloße ‚Diesseits‘ hinausreichende Dimension hinzu: die Ewigkeit, das Reich Gottes, Gottes völlig neue himmlische Welt. Ich beginne zu ahnen, dass mein Leben eigentlich aus zwei Teilen besteht: Zum einen ist da das sichtbare, irdische, diesseitige Leben, dann aber gibt es auch einen unsichtbaren, himmlischen, jenseitigen, ewigen Aspekt. Gottes neue Welt aber sehen nur die Augen des Glaubens. Und damit bin ich bei meinem heutigen Thema: Glauben.

DER GLAUBE - FUNDAMENT MEINER HOFFNUNG

Wir wollen uns dazu einige Passagen aus dem Hebräerbrief anschauen, die uns die Bedeutung des Glaubens vor Augen führen. Zuerst einmal ganz grundlegend: Glaube bedeutet eigentlich nichts anderes als festes Gottvertrauen. Er ist gelebte Beziehung, nicht ein Set von Glaubenssätzen oder Regeln. Dieses Gottvertrauen speist sich aus der ganz grundlegenden inneren Überzeugung, dass Gott immer (!), unter allen Umständen gut und treu ist und bleiben wird, egal was immer auch kommen mag. Und es ist die Gewissheit, dass Gottes Zusagen absolut zuverlässig sind, auch wenn man davon noch nichts sehen oder erkennen kann.

HEBRÄER 11:1-2 (HOF) Der Glaube ist der tragende Grund für das, was man hofft: Im Vertrauen zeigt sich jetzt schon, was man noch nicht sieht.

Der Glaube - also das tiefe innere Gottvertrauen - ist die Basis für jede tragfähige Hoffnung im Leben eines Menschen. Eine Hoffnung ohne Vertrauen in Gott und sein Wort hat hingegen keine wirkliche Grundlage, keinen Boden unter den Füßen. Hier in Hebräer 11 wird zudem auch gesagt, dass dieses Vertrauen mich etwas sehen lässt, was dem natürlichen Auge verschlossen bleibt. Glaube ist also weit mehr als nur das Vertrauen, dass Gott meine Gebete heute beantworten und mir bei meinen Anliegen und Nöten hier und jetzt hilft. Das auch - natürlich, aber der Glaube sieht weit darüber hinaus: Er richtet den Blick auch auf Gottes unsichtbare Welt, also die unsichtbare himmlische Dimension! Und das macht unterm Strich den wirklichen Unterschied aus, wie wir gleich noch sehen werden.

Es gibt zwei Faktoren, die unser Gebetsleben sehr unsicher und oft regelrecht schwammig machen. In Hebräer 11:1 hieß es ja, dass der Glaube unserer Hoffnung eine feste, tragfähige Basis verleiht, also einen haltbaren Grund, auf dem wir sicher stehen können. Zuversichtlich beten wir nur, wenn wir Gottes Wort, seine Verheißungen wirklich kennen! Gott erfüllt alle seine Zusagen, aber nicht alle unsere Wünsche. Freimütig, also frei und mutig und nicht als Bettler treten wir nur vor Gott, wenn wir wissen, dass wir immer Zugang zu ihm haben, als geliebte Söhne und Töchter dazu geladen sind.

HEBRÄER 10:19-22 Wir haben jetzt also, liebe Geschwister, einen freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum; Jesus hat ihn uns durch sein Blut eröffnet. ... Darum wollen wir vor Gott hintreten mit offenem, aufrichtigem Herzen und in festem Glauben; unser Gewissen wurde ja von aller Schuld gereinigt.

Frei und mutig kann ich nur auftreten, wenn ich mir bewusst bin, dass Gott mir vergeben hat, dass also mein Versagen, meine Schuld nicht mehr zwischen uns steht. Dieses Bewusstsein wirkt der Heilige Geist im Herzen immer dann, wenn ein Mensch sich entschließt, Vertrauen zu wagen: „Ich aber habe mich entschieden, mein Leben mit Jesus zu leben!“, so hieß es in dem Song am Anfang. Im Hebräerbrief wird dann eine interessante Verknüpfung hergestellt. Glauben und Vertrauen werden mit Geduld, Ausharren und Standhaftigkeit verbunden. Hoffnung nennt man eine positive, zuversichtliche Erwartung im Blick auf die Zukunft. Gottvertrauen gibt unserer Hoffnung eine zuverlässige, felsenfeste und trittsichere Basis. Hoffnung wiederum lässt uns auch in schwerer Zeit im Glauben durchhalten. Sie sorgt dafür, dass wir den (Glaubens-)Mut nicht verlieren.

HEBRÄER 10:23 Haltet unbeirrbar an dieser Hoffnung fest, zu der wir uns bekennen, und lasst euch durch nichts davon abbringen. Ihr könnt euch felsenfest auf sie verlassen, weil Gott sein Wort hält.

Der Autor erinnert dann im Folgenden seine Leser daran, wie es war, als sie frisch zum Glauben gekommen waren. Das war eine großartige Zeit, so leicht und unbeschwert. Man war einfach nur glücklich und hätte die ganze Welt umarmen können. Es war ein Leben in dem überwältigenden Bewusstsein, ein unglaublich wertvolles Geschenk erhalten zu haben. Dieses Glück war so groß, dass man auf alle Fälle daran festhielt, selbst wenn das Umfeld einen verlachte, ablehnte oder für total verrückt hielt.

HEBRÄER 10:32+34 Erinnert euch an die Zeit, als ihr die Wahrheit Gottes gerade erst erkannt hattet ... Ihr wusstet ja, dass ihr durch Christus etwas Besseres besitzt, das ihr nie verlieren werdet.

Natürlich ist auch manches im Leben hier auf dieser Welt schön und gut! Aber durch Christus besitzen wir noch etwas viel Besseres! Wenn wir dies das allerste Mal entdecken, erscheint uns das auch offensichtlich. Warum aber erinnert uns der Autor des Hebräerbriefes an diese Zeit und ruft uns das „Bessere“ ins Gedächtnis, das wir geschenkt bekommen haben? Ganz einfach, weil das Leben uns eben nicht nur immer schön weich auf Rosenblättern bettet, sondern zuweilen auch ganz schön stachelig sein kann. Daher kann man durchaus auch schon einmal vergessen, was einem geschenkt wurde. Daher ergänzt er seine Aussagen und fügt hinzu:

HEBRÄER 10:35-36 Werft dieses Vertrauen auf den Herrn nicht weg, was immer auch geschieht ... Ja, was ihr nötig habt, ist Standhaftigkeit. Denn wenn ihr unbeirrt Gottes Willen tut, werdet ihr einmal erhalten, was er euch zugesagt hat.

Ganz realistisch: Es gibt ohne Fragen Zeiten im Leben, in denen wir nur mit Ausdauer, Ausharren, Geduld und mit Standhaftigkeit bestehen können und weiterkommen. Zeiten von Verlust oder Niederlagen, Zeiten von Verfolgung und Druck. Zeiten, die wir nicht verstehen und einordnen können. Wie aber entsteht eben diese Standhaftigkeit, von der der Hebräerbrief spricht? Wie hält mein Kopf über Wasser, wenn durch die gegenwärtigen Umstände die unbeschwertere Leichtigkeit flöten gegangen ist? Eben durch einen Glauben, der nicht nur das „Jetzt“ ins Auge fasst, sondern unbeirrt auch die unsichtbare neue Welt Gottes!

„ICH BIN ENTSCHIEDEN ZU FOLGEN JESUS ...“

Kehren wir noch einmal zu dem Konzert vom Anfang zurück. Als der Sänger auf der Bühne diese Zeilen sang: „But I choose to live my life with Jesus - Ich aber habe beschlossen, mein Leben mit Jesus zu leben ...“, da gingen meine Gedanken auf Wanderschaft und mir kam ein anderer Satz in den Sinn: „But I choose to live my life FOR Jesus - Ich aber habe mich dafür entschieden, mein Leben FÜR Jesus zu leben“. Das ist irgendwie nochmal ein Schritt weiter, tiefer, größer! Ein Leben MIT und FÜR Jesus zu führen, es ganz für ihn einzusetzen - das ist Hingabe aus purer Dankbarkeit. Und ich habe mich gefragt, was einen Menschen dazu bringt, diesen Schritt zu wagen und ihn dann in seinem Leben auch konsequent durchzuziehen.

Als ich dort im Konzert so darüber nachsann, musste ich an Petra Zimmermann denken, Missionarin unserer Gemeinde in Südostasien, die vor ein paar Tagen, nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist. 1994 zog sie als alleinstehende junge Frau nach China, lernte Mandarin, fügte sich in eine völlig andersartige Kultur ein, lebte in einfachen Lebensverhältnissen fern der Heimat, getrennt von ihrer Familie, Freunden und ihrer Gemeinde. Warum tat sie sich das an? Ganz einfach:

2.KORINTHER 5:14-15 Was immer wir tun, tun wir, weil die Liebe von Christus uns bewegt. Weil wir glauben, dass Christus für alle gestorben ist, glauben wir auch, dass unser altes Leben vorüber ist, das wir früher führten. Er starb für alle, damit diejenigen, die sein neues Leben erhalten, nicht länger für sich selbst leben. Sie sollen vielmehr FÜR Christus leben ...

Die Liebe Gottes war ihr Beweggrund. Sie selbst hatte 12 Jahre zuvor diese Liebe kennengelernt und beschlossen, ein Leben mit Jesus zu führen. Das veränderte und berührte sie so radikal, dass sie beschloss, fortan nicht nur MIT, sondern auch ganz FÜR Jesus zu leben. Petra Zimmermann hat unter dem Pseudonym Anna König ein Buch mit dem Titel *Waymaker* über ihre Erfahrungen dort in China verfasst, welches in Englisch bei Amazon publiziert wurde und dort als Buch oder eBook erworben werden kann (auf Nachfrage ist es auf Deutsch im Gemeindebüro erhältlich). Wenn man dieses autobiographische Vermächtnis Petras liest, dann wird einem schnell klar, dass sie dort wunderbare Zeiten erlebt, sowie große Zeichen und Wunder Gottes gesehen hat. Aber man liest dort auch von sehr heftigen, schweren und entbehrungsreichen, manchmal auch gefährlichen Zeiten in ihrem Leben. Sie gab ein bequemes und angenehmes, ruhiges Leben hier im wohlhabenden Deutschland auf und verzichtete auf so vieles. Warum nahm sie das alles auf sich? Warum setzte sie alles auf eine Karte, warf ihr ganzes Leben in die Waagschale? Ich glaube, es war ihr Glaube. Oder um es mit Hebräer 10,34 zu sagen: Sie hat dies alles mit Freude ertragen in dem Bewusstsein, etwas zu besitzen, was viel wertvoller ist und was ihr niemand nehmen kann. Und sie gab diesen Glaubensmut selbst in ihrer

Krankheitsnot nicht auf, weil sie unverwandt auf die reiche Belohnung Gottes schaute. Diesem Vorbild folgend möchte auch ich sagen: „I choose to live my life WITH and FOR Jesus! Ich möchte mein Leben MIT und FÜR Jesus leben!“

AUF DEN SEHEN, DER UNSICHTBAR IST

Die bisher zitierten Worte und Gedanken aus Hebräer 10 wirken wie ein Vorwort zu Kapitel 11. Darin werden uns Menschen vorgestellt, die aus Liebe zu Gott und auf sein Wort hin ihre Komfortzone und die bequemen Annehmlichkeiten ihrer angestammten Heimat zurückließen und auszogen, um ihre Bestimmung zu erfüllen. Wenn man die Berichte von Henoah, Noah, Abraham, Isaak, Joseph, Mose, Rahab, Gideon, David, Jeremia und vielen anderen in der Neuen Genfer Übersetzung liest, dann lautet dort geföhlt jeder zweite Satz: „Der Grund dafür war ihr Glaube“. (Hebräer 11,29). Zum Beispiel heißt es dort über Mose, der das Volk Israel vierzig Jahre lang in der Wüste über alle Höhen und Tiefen hinweg anführte und sie zum verheißenen Land brachte:

HEBRÄER 11:27 Mose ging entschlossen seinen Weg, weil er sich durch nichts davon abbringen ließ, auf den zu sehen, der unsichtbar ist.

Was für eine treffende Definition des Wortes Glauben: Ich lasse mich durch nichts, also unter keinen Umständen, davon abbringen auf den zu schauen, der unsichtbar ist. Solch ein Glaube lässt uns trotz aller Probleme und Schwierigkeiten durchhalten, führt sicher ans Ziel. Das ist vielleicht eine etwas andere Definition von Glauben, als wir sie gewöhnlich verwenden, aber ich glaube, genau hier liegt der Schlüssel für ein siegreiches Leben MIT und FÜR Jesus. Das ist das große Geheimnis derer, die ihren „Lauf“ hier auf Erden vollenden und nicht die Segel streichen, wenn der Gegenwind heftig bläst. Mitten in Kapitel 11 wird dann dieses Geheimnis auf den Punkt gebracht:

HEBRÄER 11,13-16 Sie alle, von denen wir jetzt gesprochen haben, haben Gott bis zu ihrem Tod vertraut, obwohl das, was er ihnen zugesagt hatte, dann noch nicht eingetroffen war. Sie erblickten es nur aus der Ferne, aber sie sahen der Erfüllung voller Freude entgegen; denn sie waren auf dieser Erde nur Gäste und Fremde und sprachen das auch offen aus. Wenn sich aber jemand als Fremder und als Gast bezeichnet, gibt er damit zu verstehen, dass er nach einer Heimat Ausschau hält. Hätten unsere Vorväter dabei an das Land gedacht, aus dem sie gekommen waren, so hätten sie ja genügend Zeit gehabt, dorthin zurückzukehren. Nein, sie sehnten sich nach etwas Besserem, nach einer Heimat im Himmel. Daher schämt sich Gott auch nicht, ihr Gott genannt zu werden; schließlich hat er im Himmel tatsächlich eine Stadt für sie erbaut.

Hier wird uns also das Geheimnis eines siegreichen Glaubenslebens beschrieben: Es ist der feste und unverwandte Blick auf die Heimat im Himmel. Gott ist unheimlich stolz auf die, die Glauben wagen und ganz FÜR Jesus leben, die durchziehen mit Blick auf die noch unsichtbare, aber reale ewige Heimat. Hebräer 12 ist dann sozusagen das Nachwort zu diesem Kapitel. Mit diesem Nachwort möchte ich dich dazu ermutigen, auch alles in die Waagschale zu werfen und nicht nur MIT, sondern auch jeden Tag FÜR Jesus zu leben ... es lohnt sich!

HEBRÄER 12:1-3 Da wir nun so viele Zeugen des Glaubens um uns haben, lasst uns alles ablegen, was uns in dem Wettkampf behindert, den wir begonnen haben – auch die Sünde, die uns immer wieder fesseln will. Mit Ausdauer wollen wir auch noch das letzte Stück bis zum Ziel durchhalten. Dabei wollen wir nicht nach links oder rechts schauen, sondern allein auf Jesus. Er hat uns den Glauben geschenkt und wird ihn bewahren, bis wir am Ziel sind. Weil große Freude auf ihn wartete, erduldeten Jesus den Tod am Kreuz und trug die Schande, die damit verbunden war. Jetzt hat er als Sieger den Ehrenplatz an der rechten Seite Gottes eingenommen. Vergesst nicht, wie viel Hass und Anfeindung er von gottlosen Menschen ertragen musste, damit auch ihr in Zeiten der Verfolgung (schweren, notvollen Zeiten) nicht den Mut verliert und aufgibt.

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: Werftstraße 208, 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220

GOTTESDIENST: Sonntag | 10.00-11.30 Uhr

PASTOR: Lars Jaensch | pastor@fcgkiel.de | +49 431-9089220

YOUTUBE: <https://www.youtube.com/c/FreieChristengemeindeKiel>

WEBSEITE: www.fcgkiel.de FACEBOOK: www.facebook.com/fcgkiel

SPENDENKONTO: Evangelische Bank e.G. | BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26